

zung. Graf Brühl erhielt ab 1739 den direkt an der Elbe gelegenen Abschnitt zwischen Schlossplatz und Jungfernbastei. Er ließ auf den Wallanlagen einen aufwendig gestalteten Garten anlegen und daran angrenzend eine Reihe von Prachtbauten, die meist nur „Brühlsche Herrlichkeiten“ genannt wurden: sein Palais, ein Belvedere, die gräfliche Gemäldegalerie und eine Bibliothek für seine rund 62.000 Bücher.

#### Sächsisches Rokoko

Johann Christoph Knöffel, vom Bauhandwerker zum Obersten Baubeamten des Kurfürstentums aufgestiegen, konnte hier im kongenialen Zusammenspiel mit dem kunstbeflissenen Bauherrn sein bedeutendstes Gebäude-Ensemble realisieren. Dabei kombinierte er gekonnt die örtlichen Barocktraditionen im Sinne seines Lehrers Matthäus Daniel Pöppelmann mit den zeitgenössischen Raum- und Ornamententwicklungen des französischen Rokoko. Die Gestaltung des Belvedere und die – bis hin zum Deckengemälde von Louis de Silvestre – herausragende Ausstattung des Festsaals im Palais gehörten zu den Dresdner Meisterwerken der Epoche. Immer wieder war die „Brühlsche Terrasse“ auch Schauplatz staatlicher Empfänge und prunkvoll inszenierter Feste.

Der preußische König Friedrich II. gilt als Brühlscher Erzfeind. Ihm war neben den fortwährenden außen-

politischen Winkelzügen des Grafen im Ringen um Schlesien auch dessen ausschweifende Hofhaltung zuwider. Die Sachsen hatten sich im Siebenjährigen Krieg auf die Seite der Österreicher geschlagen; nach deren Niederlage ließ Friedrich viele der Brühlschen Bauten (darunter das Belvedere) zerstören – und läutete gleichzeitig das Ende des Augusteischen Zeitalters ein.

Nach der Völkerschlacht 1813, die Sachsen auf der Seite Napoleons verlor – diesmal gegen Russland, Preußen und Österreich –, ließ der russische Generalgouverneur die „Brühlsche Terrasse“ der Öffentlichkeit zugänglich machen und in diesem Zuge die bekannte Freitreppe anlegen. Die Wallanlagen avancierten zur beliebten Flaniermeile und wurden aufgrund ihrer einmaligen Lage als „Balkon Europas“ berühmt. Während der rasanten Stadtentwicklung um 1900 ersetzte man weitere Gebäude des Ensembles – Gemäldegalerie, Bibliothek und Palais – durch Neubauten. Heute vermitteln nur noch alte Stadtansichten einen Eindruck von der ursprünglichen Anlage. *Tanja Scheffler*

**Heinrich Graf von Brühl. Zum 250. Todestag** | Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Schloßplatz 1, 01067 Dresden | [www.denkmalpflege.sachsen.de](http://www.denkmalpflege.sachsen.de) | bis 14. März



**Palais Brühl, Haupttreppenhaus, vor 1900**  
© Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Der preußische König Friedrich II. gilt als Brühlscher Erzfeind. Ihm war neben den fortwährenden außen-

politischen Winkelzügen des Grafen im Ringen um Schlesien auch dessen ausschweifende Hofhaltung zuwider. Die Sachsen hatten sich im Siebenjährigen Krieg auf die Seite der Österreicher geschlagen; nach deren Niederlage ließ Friedrich viele der Brühlschen Bauten (darunter das Belvedere) zerstören – und läutete gleichzeitig das Ende des Augusteischen Zeitalters ein.

Nach der Völkerschlacht 1813, die Sachsen auf der Seite Napoleons verlor – diesmal gegen Russland, Preußen und Österreich –, ließ der russische Generalgouverneur die „Brühlsche Terrasse“ der Öffentlichkeit zugänglich machen und in diesem Zuge die bekannte Freitreppe anlegen. Die Wallanlagen avancierten zur beliebten Flaniermeile und wurden aufgrund ihrer einmaligen Lage als „Balkon Europas“ berühmt. Während der rasanten Stadtentwicklung um 1900 ersetzte man weitere Gebäude des Ensembles – Gemäldegalerie, Bibliothek und Palais – durch Neubauten. Heute vermitteln nur noch alte Stadtansichten einen Eindruck von der ursprünglichen Anlage. *Tanja Scheffler*

Nach der Völkerschlacht 1813, die Sachsen auf der Seite Napoleons verlor – diesmal gegen Russland, Preußen und Österreich –, ließ der russische Generalgouverneur die „Brühlsche Terrasse“ der Öffentlichkeit zugänglich machen und in diesem Zuge die bekannte Freitreppe anlegen. Die Wallanlagen avancierten zur beliebten Flaniermeile und wurden aufgrund ihrer einmaligen Lage als „Balkon Europas“ berühmt. Während der rasanten Stadtentwicklung um 1900 ersetzte man weitere Gebäude des Ensembles – Gemäldegalerie, Bibliothek und Palais – durch Neubauten. Heute vermitteln nur noch alte Stadtansichten einen Eindruck von der ursprünglichen Anlage. *Tanja Scheffler*

#### WERKSCHAU

### Archetypen? | Benthem Crouwel in der Architektur Galerie Berlin

Die Welt ist im Umbruch. Mit diesem Satz, der zu häufig formuliert wurde, um noch Bedeutung zu haben, leitet das Amsterdamer Büro Benthem Crouwel Architects seine Ausstellung ein. Und weiter: Sich verändernde Verhaltensmuster hätten eine neue Wahrnehmung des öffentlichen Raums erzeugt; durch neue Technologien seien wir vernetzter denn je; und so weiter. Am Ende des Textchens ahnt man dann doch, warum derlei hier aufgezählt wird: Die Bedeu-



© Architektur Galerie Berlin, Foto: Jan Bitter

wohl je ein Quadratmeter Grundfläche, ein Maßstab ist nicht angegeben – sind die Modelle eigentlich viel zu wenig detailliert. Genau das aber „erhöht“ sie, wenn man so will, zu Stellvertretern für ähnliche Bauten. Dass der eigens ausgelegte Fußboden der Galerie, die Podeste und die Modelle vom selben wässrig-hellblauen Farbton sind, lässt Letztere wirken, als seien sie aus dem Boden emporgewachsen – was ihren Anspruch als Archetypen unterstreicht.

Nun hätten viele, die in der Architektur Galerie Berlin ausgestellt haben, es bei einer solch abstrakten Inszenierung be- und den Rest einem Katalog überlassen. Nicht so Benthem Crouwel. Das mag man aus dramaturgischer Sicht bedauern. Andererseits hat mit den Plakaten und den Touchscreens, die die Projekte begleiten, jeder die Möglichkeit, auf Fotos, Filmen und Plänen selbst herauszufinden, ob er die Idee der Archetypen für tragfähig hält. Oder ob es sich bei den fünf Projekten eben doch schlicht um eine Konzerthalle, einen Bahnhof, eine Rechenzentrale, ein Museum und ein Einkaufszentrum handelt – mal mehr, mal weniger überzeugend gemacht. *fr*

**Benthem Crouwel – Five archetypes for a changing world** | Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96, 10243 Berlin | [www.architektur-galerie-berlin.de](http://www.architektur-galerie-berlin.de) | bis 1. März | Gespräch mit Mels Crouwel und Markus Sporer am 27. Februar, 19 Uhr

[www.urbanekuensteruhr.de](http://www.urbanekuensteruhr.de) Dazu auf [Bauwelt.de](http://www.bauwelt.de) | Die „fünf Archetypen“ aus der Ausstellung

[www.urbanekuensteruhr.de](http://www.urbanekuensteruhr.de)



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen

# Kultur Metropole Ruhr

DAS DETROIT-PROJEKT wird gefördert durch die

KULTURSTIFTUNG  
DES  
BUNDES

KUNST  
STIFTUNG  
NRW

RAUM 2014

**DAS DETROIT-PROJEKT**  
Internationales Stadt- und Kunstfestival in Bochum  
26. April – Juli, Bochum  
[www.thisisnotdetroit.de](http://www.thisisnotdetroit.de)

B1|A40

**DIE SCHÖNHEIT DER GROSSEN STRASSE**  
Einzigartiges Ausstellungs- und Forschungsprojekt  
entlang der Autobahn  
14.6.–7.9., Duisburg, Mülheim a.d.R., Essen, Bochum und Dortmund  
[www.b1a40.de](http://www.b1a40.de)

**GESTERN DIE STADT VON MORGEN**  
Kunstaussstellung zu architektonischen Zukunftsvisionen  
der 1960/70er Jahre im Ruhrgebiet  
22.6.–7.9., Marl, Bochum und Mülheim a.d.R.  
[www.ruhrkunstmuseen.de](http://www.ruhrkunstmuseen.de)

**72 HOUR INTERACTIONS**  
Weltmeisterschaft spielbarer Architektur:  
Stadt verändern in 72 Stunden!  
24.–27.7., Ruhrtal  
[www.72hourinteractions.de](http://www.72hourinteractions.de)

**DIE 54. STADT**  
Eine interaktive Theaterreise durch das Ruhrgebiet von Morgen  
12.–14.9., Mülheim a.d.R., Oberhausen und Duisburg  
[www.ringlokschuppen.de](http://www.ringlokschuppen.de)